

ich

ndorf, 16. Dez. 1925.
eines gesunden
ens
de an
Reichardt
b. Hanselmann

Lager in
Lederwaren
suchstaschen
ases
Briefmappen
senecessaires
naies
Artikel gewähre
von 10%

inger
Nagold

Rabi.-Bericht
Nagold,
Morgen
Samstag
abend 8 Uhr
Monats-
Versammlung
im „Löwen“
Der Aussch.

Wapphanteln
G. W. Jaiser,
Einen gut erhaltenen

Herrenschlitten
(Einspanner)
verkauft 2378
W. Jägermeister Klump
Nagold.

ck

am Versand
arl.

en an:
ajen Nr. 10.

Abler
„Engel“.

Bezugs-Preise
Monat, einchl.
Einkaufspreis 1.60
Einzelnummer 10
Erscheint an
jed. Werktag
Verbreitete Zeitung
im N.-B.-Bez. Nagold
In Füllen d. Gemalt
besteht kein Anspruch
auf Lieferung d. Zeitg.
oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises.
Telegraph. Adress:
Gesellschaft Nagold.
Postfach-Nr. 20
Stuttart 5113.

Der Gefellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit den Illust. Unterhaltungs-Beilagen
„Feierstunden“ „Unsere Heimat“
Nagolder Tagblatt
mit der landwirtschaftlichen Beilage
Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise
Die einseitige Zeile
aus gem. Schrift
ab. deren Raum 15 J
Familien-Anz. 12 J
Reklame-Zeile 65 J
Sammelanzeigen
50 % Aufschlag
Für das Erhalten
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für tele-
phonische Anzeigen u.
Schiffanzeigen kann
keine Gewähr über-
nommen werden.

Nr. 297 Begründet 1826 Samstag den 19. Dezember 1925 Fernsprecher Nr. 29. 99. Jahrgang

Tagespiegel

In Rodney ging ein neues englisches Schlachtschiff vom Stapel. Die Baukosten betragen 140 Millionen Goldmark.
Der türkische Außenminister Ruschdy Bey ist von Genf nach Paris abgereist. Am Samstag wird er, nach Angora zurückkehrend, Hasan erklärt, Ruschdy sei von Briand nicht empfangen worden.
Der russische Volkskommissar Tschichserin und der Botschafter Kalowski sind von Paris nach Moskau abgereist.
Kamenev ist mit einer russischen Sonderabordnung aus Moskau in Angora eingetroffen.
Die bulgarische Regierung will eine weitgehende Begnadigung für politische und andere Vergehen eintreten lassen.
Nach einer Londoner Meldung sind die Truppen der Provinz Honan, von dem Verteidiger Tienfian, General Lischinglin besetzt worden. Feng mußte seine Front um 25 Kilometer nach Loja zurücknehmen.

Politische Wochenschau.

Die 37. Session des Völkerbundsrats hatte eine schwere Aufgabe zu lösen: an der Abrüstungsfrage. Natürlich handelt es sich nicht jetzt schon um die Lösung der Frage. Vielmehr sollte erst ein Unterausschuß eingesetzt werden. Dieser soll am 15. Februar 1926 in Genf zusammenkommen und die „Richtlinien“ für die künftige allgemeine Abrüstungskonferenz aufstellen. Derselbe hat also zur eine vorbereitende Aufgabe. Ihm gehören außer den 10 Ratstaaten noch Bulgarien, Finnland, Holland, Rumänien und Südschweden an. Außerdem wurde der gegenwärtige Vizepräsident Scialoja beauftragt, die Regierungen Deutschlands, der Vereinigten Staaten und Sowjetrusslands zur sofortigen Teilnahme an den Arbeiten des vorbereitenden Ausschusses einzuladen, was auch bereits geschehen ist.

Was die Herren die Abrüstung zustande bringen? Richtig wäre es, höchst nötig! Die Staaten Europas, auch die sog. „Siegerstaaten“, sind in diesen sechs Friedensjahren politisch und wirtschaftlich so heruntergekommen, daß es höchste Zeit wäre, das gegenseitige Mißtrauen aufzugeben und schließlich friedlich nebeneinander zu arbeiten. Aber ob die bis an die Zähne bewaffneten Mächte, voran Frankreich mit seinen treuen Trabanten Polen, Litauen und Südschweden, von ihrem Rüstungswahn ablassen? Jedenfalls gehört es zur Gleichberechtigung die wir für einen etwaigen Eintritt in den Völkerbund mit Zug und Recht verlangen müssen, daß endlich einmal, wie es auch im Versailler Vertrag und in der Völkerbundsatzung klipp und klar vorgegeben ist, allgemein abgerüstet wird. Als Nummer 2 aber auch, daß die Kriegsschuldfrage nebst der Kriegsgewalttät in aller Form widerrufen und, wie unangenehm eine Kundgebung englischer Gelehrter, Geistlicher und Literaten gefordert hat, die einschlägigen Artikel des Versailler Vertrags abgeändert werden. Selbst Grey und Poincaré haben ihre alten Leidenblätter von der Weinschuld Deutschlands aus ihren Schatzkammern entfernt. Wir müssen deshalb erwarten, daß uns Genugtuung verschafft wird. Es ist genug des Glendes, das wir wegen einer solchen Aufschubung alle diese sieben Jahre hindurch erleben mußten.

Der andere heikle Verhandlungspunkt in Genf war die Moskauer Frage. Hierin ist endlich die Entscheidung gefallen. Das Votum von Moskau ist in gebührender Rücksicht dem Irak (also England) unter der Bedingung zugelassen worden, daß das englische Votum nicht auf 20 Jahre verlängert wird. Also ein Schiedspruch im Gegenseitigen zum Gutachten der eigenen Völkerbundkommission und zugleich eine Entscheidung, die mit ihrem traurigen Unrecht verweigerte Rechtmäßigkeit mit dem Fehlspruch desselben Rats über Oberlegen hat. Im übrigen wird man in England sich überlegen müssen, ob die Ausgaben für eine 25jährige Verwaltung und ihre Schwierigkeiten den Profit aus dem Erdbil in Moskau ausgleichen oder gar überbieten? Für die englische Politik ist ergebnisgemäß weniger das „Preisige“ wie beim Franzosen, sondern mehr das „Geschäft“ ausschlaggebend.

Das Gefühl, der Verantwortung möglichst aus dem Wege zu gehen, scheint auch bei den Verhandlungen über die Regierungsbildung in Berlin vorherrschend zu haben. Luther hat Bedenken, Fehrenbach mag nicht. Koch will verhandeln. Das ist „Parlamentarismus“. Die Sozialdemokratie stellt hohe Bedingungen für ihre Beteiligung an der „Großen Koalition“, und als sie nicht erfüllt wurden, tat sie nicht mehr mit. Dann wollte auch Koch nicht mehr, und nun stecken wir wieder in einer Regierungskrise drin, die mindestens so langwierig werden kann wie diejenige vor einem Jahr. Der Reichstag konnte sich daher jetzt schon bis 12. Januar vertagen.

Nebenbei gabs ein Zwischenstück. Dem zurückgetretenen deutschnationalen Reichsinnenminister Schiele wurde nach bestehendem Recht eine Ministerpension von jährlich 10 000 M. gewährt. Das gab unangenehme Aufregungen. Alle Minister beziehen eine Pension und natürlich beziehen sie auch die Minister anderer Parteien. Schiele hat aber keine Pension dem „Berein für Kriegsblinde“ zur Verfügung gestellt. Seine Partei beauftragte überdies, daß eine Denkschrift über die leitenden Ministerpensionen vorgelegt und das Ministerpensionsgesetz einer gründlichen Änderung unterzogen werde. Im übrigen wird es nur ausgehen werden können, daß Parlamentarismus, die ergebnisgemäß meist kurze Gastrollen zu geben pflegen, so wenig als möglich Pensionen beziehen.
Polen ist augenblicklich über daran. Der polnischen Wort ist es leinereit ergangen wie der deutschen Wort.

Vertagung der Kabinettsbildung

Berlin, 18. Dez. Nachdem sich der Reichstag bis 12. Januar vertagt hat, eruchte der Reichspräsident den Reichstagspräsidenten und die noch im Kabinett verbliebenen Reichsminister, die Geschäfte vorläufig weiterzuführen. Der Reichspräsident wird rechtzeitig vor dem Wiederzusammentreten des Reichstags keine Entschlüsse zur Neubildung der Reichsregierung lassen.
Der Reichspräsident empfing gestern abend den geschäftsführenden Reichstagspräsidenten Dr. Luther und besprach sich mit ihm über die Kabinettsfrage. Nach einer Zeitungsmitteilung soll Dr. Luther wieder als Reichstagspräsident in Aussicht zu nehmen sein. Das Ministerium des Innern solle mit einem Demokraten besetzt werden, während das Wirtschaftsministerium dem Zentrum und das Justizministerium der Deutschen Volkspartei zufalle. Reichsfinanzminister werde wohl der frühere sächsische Finanzminister Reinhold (Dem.) werden.

Minister Krausned für den Föderalismus

München, 18. Dez. Bei der Schlussberatung des Staatshaushalts sagte Finanzminister Dr. Krausned in einer Rede, es wäre ein Irrtum, zu glauben, daß heute die Staatsform für die Gesamtlage von entscheidendem Einfluß

sein könnte. Diese Erkenntnis werde aber niemals das Gefühl der Dankschuld auslösen, das ein großer Teil des bayerischen Volks seinem früheren Königshaus bewahrt. (Lebhafte Beifall.) Die außenpolitische Dankschuld sei die tiefste Ursache unserer Wirtschaftslage. Die bundesstaatliche Verfassung müsse wiederhergestellt werden; die einzelnen Staaten müssen wieder selbst über die Entscheidung ihrer Steuerquellen verfügen können. Durch den Finanzausgleich mit dem Reich sei im wesentlichen der Fehlbetrag im bayerischen Staatshaushalt herbeigeführt worden. Wer heute die Senkung der Steuern verlange, der müsse auch angeben können, wie der Staatshaushalt auszugleichen sei. Notwendig sei eine gründliche Befolgsreform und ein weiterer Beamtenabbau. — Für Bauwerke genehmigte der Landtag ohne Aussprache 72 Millionen Mark.

Der Landtag nahm die Regierungsvorlage des Straßenerlasses an. Die Begnadigung umfaßt auch Beleidigungen und Übertretungen naturrechtlicher Bestimmungen, die in der Inflationszeit vom 1. Januar 1913 bis 1. April 1924 begangen worden sind.

Russisches Bündnis mit Feng?

Eine wichtige Entscheidung in China

Die führende Zeitung in Schanghai, „Sinwanpao“, veröffentlicht die Einzelheiten des Bündnisses, das der christliche General Fungjuiang mit Sowjetrussland abgeschlossen haben soll für den Fall, daß Rußland in einen Krieg verwickelt würde. Dann würde sich Nordwestchina, das unter dem Einfluß Fengs steht, verpflichten, mit einem Drittel seiner militärischen Kräfte Rußland zu unterstützen. Umgekehrt verspricht Rußland, dem Marschall Feng 50 000 Mann zu Hilfe zu senden, falls er einen Krieg zu führen hätte. In politischer Beziehung habe Feng die Einführung einer Käteregierung in Nordwestchina versprochen. Diese neue Regierung müßte 60 russische Militär einstellen, um das rote Heer in Nordwestchina zu bilden. Zu dem Zweck wird Moskau monatlich 100 000 Goldrubel an Nordwestchina ausgeben.

Das chinesische Drama scheint sich dem Schluß zuwenden zu wollen. Seit 1911 tobt der Bürgerkrieg. Dahinter lauern die Großmächte auf den Augenblick, wo eine der kämpfenden Parteien den Endsieg erringt, um mit deren Hilfe dann den Versuch zu machen, China aufs neue in die Fesseln des Weltkaptals zu schlagen. Fieberhaft haben in dieser ganzen Zeit die Diplomaten und die Vertreter des Großkapitals in Peking, Schanghai, Hongkong, Kanton und den anderen Brennpunkten des chinesischen Lebens gearbeitet. Fortwährend hat sich seit Jahr und Tag die Bühne und das Bild gewandelt. Am Herbst 1924 schien Dupeixu Sieger zu bleiben. Im letzten Augenblick entriß ihm durch Bertr Fungjuiang die Siegespalme und zog sich damit einziehen in eine scheinbare Untertänigkeit hinter die große chinesische Mauer in die Nordwestecke des chinesischen Reichs zurück. Der große Sieger schien nun Tchangtscholin zu werden. Mitte Oktober 1925 stand er auf der Höhe seiner Macht. Wählich brach auch über ihn das Verhängnis herein. Seine Front eritredte sich von Norden die Schanghai; sie wurde in geschicktem Zusammenwirken mehrerer Provinzgouverneure in wenigen Wochen gänzlich aufgerollt. Verrat in den eigenen Reihen zerstückelte die Macht des mandschurischen Heers bis auf kleine Reste, die sich jetzt kämpfend in den Nordwesten der Mandchurei zurückgezogen haben. Fungjuiang hatte es verstanden, seinen Hauptgegner zu schlagen, ohne seine eigenen Truppen wesentlich aufs Spiel zu setzen. Jetzt steht er wohlgerüstet an der strategisch entscheidenden Stelle des chinesischen Reichs, in und um Peking. Was in den letzten Wochen seine Lage schwächte, war der Umstand, daß die bis dahin von Moskau ihm überwiesenen Unterstützungsgelder ausblieben. Nun ist nach der obigen Meldung für Feng diese Geldquelle wieder erschlossen.

Rußland hat in China mit bewundernswertem Geschick gearbeitet. Nach dem Weltkrieg hatten verschiedene Moskauer rote Diplomaten in Peking versucht, den revolutionären Stein ins Rollen zu bringen. Es war ihnen nicht gelungen. Da schickte im Herbst 1923 die Käteregierung Karachan nach Peking. Er war bis dahin Tschichserins Stellvertreter im Moskauer Volkskommissariat des Auswärtigen gewesen, also nach unseren Begriffen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes. Er erreichte zunächst den russisch-chinesischen Vertrag vom 31. Mai 1924, der beiden Ländern Vorteile brachte und Karachans Stellung in Peking ganz gewaltig hob. Dann warf sich Karachan mit allen Mitteln auf die Revolutionierung Südschinas. Damals herrschte noch in Kanton der alte chinesische Revolutionär Dr. Sunjatsen. Inzwischen ist Sunjatsen gestorben, aber seine und Karachans Saat ist reich und gründlich auf-

gegangen: die südchinesische Regierung mit dem Sitz in Kanton ist fast gänzlich bolschewistisch und steht ganz unter dem Einfluß der von Moskau nach Kanton entsandten Agenten des Roten Reichs. Der Minister des Auswärtigen dieser südchinesischen Regierung wollte noch kürzlich in Moskau und hat dort in eingehenden Unterredungen das Bündnis zwischen Moskau und Kanton weiter vertieft. Auch Karachan war jetzt mehrere Monate in Moskau. Erst vor kurzem ist er nach Peking zurückgekehrt, seine Reise durch Asien dorthin als einem Triumphzug. Kaum angekommen, muß er sich davon überzeugen haben, daß von den chinesischen Kämpfern nachhüllen Fungjuiang als Sieger auf dem Platz geblieben sei, und er hat mit ihm abgeschlossen.

Daß Fungjuiang sich schon bisher auf russische Gelder stützte, war bekannt. Er sperre sich aber entschieden gegen jeden bolschewistischen Einfluß. Da hat man ihm in Moskau den Brottorb höher gehängt. Die Wirkung ist, daß Feng, um das Moskauer Geld zu erhalten, sich bequem hat, in seinem Machtbereich das Regierungssystem des Roten Reichs einzuführen. Rußlands Einfluß in China hat sich damit ganz gewaltig vergrößert, und vorausgesetzt, daß die Meldung über das Bündnis zwischen Fungjuiang und Rußland richtig ist, wird man damit rechnen dürfen, daß China in absehbarer Zeit dem Bunde der Sozialistischen Käterepubliken als Mitglied beiträgt. Ein solches Ereignis wäre von weltpolitischer Bedeutung. Aber selbst, wenn diese staatsrechtliche Form eines chinesischen Beitritts zum Roten Reich nicht erfolgt, so ist doch das Bündnis in keiner jegigen Gestalt von großer Tragweite.

Der nach Abschluß des russisch-japanischen Abkommens (im Januar 1925) austauschende Gedanke eines Dreibundes Rußland-Japan-China vermittelte sich nicht, vielmehr entstand ein Wettrennen zwischen Japan und Rußland um den Preis der Beherrschung Chinas. Japans Kennpfad war Tchangtscholin; Rußland wartete noch einige Zeit, ehe es sich für einen der chinesischen Marschälle entschied. Jedenfalls war Tchangtscholin der Gegner Rußlands und das stärkste Bollwerk in ganz China gegen den eindringenden Bolschewismus. Nun dieses Bollwerk zusammengebrochen ist, hat Rußland sich entschieden und den Marschall Fungjuiang mit der Wahrnehmung der russischen Interessen beauftragt. Das Bündnis mit ihm kann sofort in Erscheinung treten in dem Fall, daß Rußland mit Japan in einen kriegerischen Zusammenstoß gerät. Dann sind also die chinesischen Truppen unter Fungjuiang verpflichtet, an Rußlands Seite gegen Japan zu kämpfen. Bei der Stimmung, wie sie mehr und mehr die ganze chinesische öffentliche Meinung in ihren Bann geschlagen hat, würde eine solche Wendung im chinesischen Volk zurzeit wahrscheinlich freudigen Widerhall finden.

Moskau, 18. Dez. Die Russ. Tel. Agentur erklärt amtlich, die englischen Meldungen über eine russische Truppenzusammenziehung an der chinesischen Grenze seien frei erfunden. In der „Aswestija“ wird Japan gewarnt, sich von gewissen Mächten bewegen zu lassen, die zerfallene Macht Tchangtscholins wiederherzustellen. Dieses zweifelhafte Abenteuer würde nur im Interesse Englands und der Vereinigten Staaten liegen, die Stellung Japans aber schwächen.

London, 18. Dez. Der „Evening News“ wird aus Tokio gemeldet, die Hauptstadt der Mandchurei, Mukden und die dortigen Waffenslager seien von den aus Korea herangezogenen japanischen Truppen trotz des Einspruchs Tchangtscholins besetzt worden. Sie sollen den Befehl erhalten haben, sich dem Eindringen der Truppen Tchangtscholins zu widersetzen.

Ministerpräsident Grabstl schenkte darauf seinem Volk eine neue Währung, den Fling. Aber auch mit dem geht es abwärts. Wie aber das Unglück aufhalten? Abbauen? Der Kabinettsrat in Warschau soll nun beschließen haben, 2000 Offiziere des aktiven Heers zu entlassen. Ganz gut. Nur meinen wir, es würde Polen zumal heute, wo alle Welt von Abrüstung spricht, nichts schaden, wenn es auch an Soldaten, Tanks, Flugern, Geschützen, Landbooten und dergleichen mehr von Frankreich bezogenen Kampf-

mitteln „abbauen“ würde. 300 000 Mann Friedenskräfte bei 27 Millionen Einwohnern ist doch kein Verhältnis zu der Heeresstärke des nochmal so großen deutschen Nachbarstaats. Und dann Befestigung der Korruption unter den polnischen Beamten! Ein hervorragendes Mitglied des polnischen Reichstags äußerte sich neulich dahin, daß Polen, wenn die Diebstähle unter den Beamten abgehandelt würden, jährlich 300 Millionen gewinnen würde. Das ist tief blickend! Daß übrigens ganz gut zu der berichteten „polnischen

Wirtschaft. Uebrigens wird eben Polen beim Bitter-

Unter Reichstag hatte in den letzten Tagen zwei

Die preussische Generalprobe hatte zu zwei

Ein anderer Antrag betraf die Einführung des Bi-

Roch ein Wort über unsere Wirtschaft. England

Wo will das hinaus? Wie wollen wir bei solchem

Neuestes vom Tage

Beurteilter Spion

München, 18. Dez. Das Strafgericht verurteilte den 25-

48stündige Arbeitszeit in den Berliner Räderbetrieben

Berlin, 18. Dez. Die Berliner Stadtverordnetenver-

Keine „Räufwerkungskolonie“ auf Kosten Frankreichs

Paris, 18. Dez. Auf eine Anfrage in der Kammer er-

England behält das Moskau-Mandat

London, 18. Dez. Wie der „Daily Telegraph“ meldet,

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 18. Dezember

gierung erlucht wird, bei der Reichsregierung dahin zu

Dann folgte die Abstimmung über die zum Landes-

Dann folgte die Beratung der 14. Änderung des Be-

Stuttgart, 18. Dez. Vom Landtag. Vom Zentrum

Württemberg

Stuttgart, 18. Dez. Vom Landtag. Vom Zentrum

Zwischenfall im Landtag. In der Sitzung des Landtags

Hall, 18. Dez. Zurückgewiesener Wahl-

Elmangen, 18. Dez. Körperverletzung mit

Reichenbach a. T., 18. Dez. Brand. Nachts gegen

Reutlingen, 18. Dez. Selbstmord. In der Siden-

Talflingen, 18. Dez. Ein Schwindler. Hier und in

Tuttlingen, 18. Dez. Umgebaute Eisenbahn-

Biberach, 18. Dez. 70. Geburtstag. Kommerzienrat

Moldsee, 18. Dez. Brandstifter. Der Landwirt

Ravensburg, 18. Dez. Veränderung. Schriftsteller

Leitznang, 18. Dez. Beurteilter Darlehens-

Pfullendorf, 18. Dez. Die Not der Landwirt-

Aus Stadt und Land

Magold, 19. Dezember 1925

Nichts kann die Fäden so rasch anders da sein als

Reiner Eberhardt.

Feste und Veranstaltungen.

Sonntag:

1/2 5 Uhr: Weihnachtsfeier der Kuranstalt Waldeck.

Sonntag:

1/2 3 Uhr: Weihnachtsfeier des Württ. Bauern- und Wein-

1/2 8 Uhr: Weihnachtsfeier d. Christl. Vereins junger Männer.

Die älteste Einwohnerin in dieser Stadt

Frau Marie Knodel, Kaufmanns Witwe, wurde gestern,

Manentag in Ludwigsburg.

Wie wir erfahren, wird im Mai 1926 in der alten Gar-

Unsere „Feierstunden“

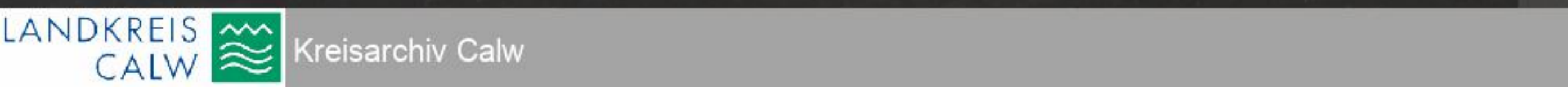
führen uns diesmal auf sportliche Gebiete, ins Thüringer

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. Nach einem

Arbeiter- und Sonntagsruffahrten über Weihnachten

Die Rauchnächte. Nun beginnen die dunklen stillen

Schenkt Bücher zum Weihnachtsfest!



Am Sonntag sind die Läden geöffnet

Herrenmäntel

Mk. 26.— bis Mk. 100.—

Knabenmäntel

Mk. 12.— bis Mk. 30.—

Pelerinen u. Windjacken in großer Auswahl.

Christ. Theurer

Nagold.

Empfehle

Haferzweibackmehl

beste Nahrung

Kälberaufzuchtmehl

Seinmehl

La Plata-Mais

ganz und gemahlen

Weizenmehlmehl.

Otto Lehre

Mehlhandlung. Telef. Nr. 42.

Für Weihnachten

empfehlen wir billigst

alle Backartikel

Kaffee, Tee, Kakao, Weine, Likör, Cognak

Ferner eine große Auswahl in

Toil.-Artikeln

wie:

Köln. Wasser, feine Seifen, Seifen- und Parfüm-Geschenkpäckchen, diverse PARFUMS usw.

Beachten Sie unsere Schaufenster und das heute erscheinende billige Lebensmittelangebot

Löwendrogerie Gebr. BENZ, Nagold

Für den Weihnachtstisch

bestens geeignet:

Wollene

Damen- und Herrenwesten

Trikot-Taillen - Hemden

Unterhosen - Handschuhe

Schals-Strümpfe-Socken

Gamaschen - Kravatten

Krägen - Ohrenschützer

zu herabgesetzten Preisen

Herm. Brintzinger

Nagold

Ein Wort zur Gemeinderatswahl!

Soll hier nicht gesprochen werden. Die Wahl ist vorüber und die Gemüter haben sich beruhigt. Heute soll einiges zum Umbau der Löwendrogerie gesagt sein. Wie bekannt, haben wir unsere beiden früheren Häuser verkauft und sind nach einem schmerzlichen, aber zweckentsprechenden Umbau in das gegenüberliegende Haus (früher Wäsche) umgezogen. Wir haben dort nicht nur einen schönen und großen Laden, sehr geräumige Vorratsräume, die eine Trennung aller Warengattungen und vor allem Großbezug ermöglichen, sondern wir haben auch einer verehrl. Kundschaft Rechnung getragen und für 6 große Schaufenster gesorgt, die in Zukunft die Art und Weise der von uns geführten Arznei- und Lebensmittel vor Betreten des Ladens dem Kunden zeigen sollen. Unsere Schaufenster sind auf das nächste Weihnachtsfest eingestrichelt und zeigen in dunter Reihe alle möglichen nützlichen Geschenkartikel wie Seife, Parfüm, Toilettartikel, Badartikel, Christbaumschmuck und vieles mehr. Durch Großbezug besonders in tägl. Bedarfartikeln und Lebensmitteln sind wir heute schon in der Lage, wirklich gute Ware zu allerbilligsten Preisen zu liefern. Wer verwirren auf das unten stehende Inserat, das Sie davon überzeugen soll! Es liegt, nach den heute nachstehend bekanntgegebenen Preisen kein Grund vor, auswärts zu kaufen! Beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse immer unsere Schaufenster und unsere Preise! Die früheren engen Räumlichkeiten wirkten, trotz unserem guten Willen, immer hemmend; heute sind wir aber in der Lage, unserem Grundplan entsprechend „kleiner Ruhig, großer Umfah“ verfahren zu können. 1382

Löwen-Drogerie Gebr. Benz, Nagold

Billige Lebensmittel

brauchen Sie besonders jetzt, nachdem das Geld so knapp ist. Wir bieten an in la-Casualität und frischer Ware infolge Großbezug:

- Breite Nadeln, farbfr. Mehlsware, b. 10 Pfd. 38 J., b. 50 Pfd. = Pfd. .36
Dito. Eierware, gar. farbfr., b. 10 . 54 J., b. 50 . = Pfd. .52
Suppen-Nadeln, farbfr. Mehlsware, b. 10 Pfd. 45 J., b. 50 Pfd. 44 J. = Pfd. .40
Makkaroni, farbfr., sehr schöne Ware, bei 10 . 49 J., b. 50 . = Pfd. .48
Eier-Makkaroni, gar. farbfr., b. 10 . 62 J., b. 50 . = Pfd. .60
Zucker, (Würfel, Sand-, Staub- u. Kristall) 1 Pfd. 36 J., bei 25 Pfd. = Pfd. .35
la Waschseife, hochprozentig, 200 gr. St. 19 J., bei 10 St. = St. .18
Gesichtsseife, die. Markenartikel, St. 60 J., St. 50 J., St. 40 J., St. 30 und = St. .20
la Seifenpulver, 1 Pfd. 30 J., bei 5 Pfd. 28 J., bei 10 Pfd. = Pfd. .25
Chloralkal, 100 gr. Pak. 15 J., bei 5 P. 14 J., bei 10 Pak. = Pak. .13
Shampoo, Kopfwaschpulver, die. Mark a 30, 20 J und = .15
Eidol, Metallspug, große Pl. anstatt 40 J nur 35 J., b. 5 Pl. 30 J. = Pl. .20
kleine . 25 J., 22 J., b. 5 Pl. = Pl. .20
usw.

Dies als Auszug. Wir geben ebenfalls günstig ab: alle Badartikel, Kaffee, Tee, Kakao, Christbaumschmuck, Weihnachtskerzen, alle feinsten, Arzneimittel, Düftenmittel, Viech-Lebertran und Dr. Schairer's Emulsion für Tiere (eig. Fabrikat) usw. 2381

Löwen-Drogerie Gebr. Benz, Nagold



Die neuen Vordrucke zur Hypotheken = Aufwertung sind zu beziehen durch Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Das vornehmste Weihnachtsgeschenk ist eine Uhr!

Taschen- und Armbanduhren, Regulatoren, Wecker (aller Art), Hausuhrwerke, Uhrketten, Colliers, Manschettenknöpfe, Cigaretten-Etuis, Bestecke, opt. Artikel usw.



Eheringe, 8 und 14 kar. Gold empfiehlt Karl Helber, Uhrmacher, Haiterbach, beim Waldhorn

Eisbahn

„Walbluft“

ist besfahrbar.

2368

Abends von 7/8-10 Uhr elektr. Beleuchtung.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Wachs, Stearin, Paraffin-(bunt) Weihnachts-Kerzen

2374

sonstige passende

Geschenke in Toiletteseifen

Karl Harr

Seifensieder, Nagold, Marktstr. 221

Ein Weihnachtsgruss

für Alt und Jung ist



in den geschmackvollen Geschenkpäckchen



Ein wertvolles Weihnachtsbuch das lange Jahre vergiffen noch u. jetzt wieder erschienen ist



Schön u. dauerhaft in Leinen geb. zu M. 3.— vorzüglich bei Buchhdlg. Zaiser Nagold

Praktisches Weihnachts-Geschenk

für Hausfrauen und Kinder Pulzschmel, Allerlob! Alleinverkauf: Carl Hölzle Sallerei- und Tapeziergeschäft.

2385 Emmingen.

Kanarienhähne,

beste Säger, sowie schöne Zuchtweibchen hat zu verkaufen R. Wagner Bahnhof.



Musik-Colleg!

Sonntag nachmittag 1/2 5 U. Nachschuß Sitzung 5. Versammlung.

Familien-Anzeigen

Geburten, Verlobungen, Vermählungen, Trauerfälle gibt man vorzuehligst bekannt im „Gesellschafter“ (Amtsblatt) Weiteste Verbreitung Bevorzugter Zeitungspreis Schöne Ausführung

Gottesdienstdarung

Evng. Gottesdienst am 4. Advent (30. Dez) Nagold: vorm 1/2 11 Uhr Verbit (Oto), abends 1/2 8 Uhr Weihnachtsfeier der Kirchengemeinde.

Gottesdienst in Jek-haus am 4. Advent (30. Dez) vorm. 10 Uhr Ab-ergottesdienst, 4 Uhr Weihnachtsfeier der An-ick-nachhale.

Zwerenberg: Montag, 2. Advent (21. Dez.) vorm. 10 Uhr Gräberkonferenz in der Kirche. Lukas 18, 9-14. Nachmittags 2 Uhr Singschule.

Ev. Gottesdienste d. Methodistengemeinde am Sonntag, 20. Dezember Nagold: Sonntag vorm. 10 Uhr Verbit (Hilf) 1/2 8 Uhr Weihnachtsandacht mit Lektüre.

Ebhhausen: Sonntag, 2 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen!

Kathol. Gottesdienst.

Sonntag, 20. Dez 1/2 8 Uhr Gottesdienst in Nagold. 1/2 10 Uhr Gottesdienst in Nagold. 1/2 2 Uhr Sonntagschule 2 Uhr Andacht.

Freitag, 2. Dez., Holy Weihnachtsfest, 6 Uhr Gottesdienst in Nagold, 1/2 8 Uhr Hüttenamt in Nagold. 1/2 10 Uhr Hochamt in Nagold (Kellerei), 2 Uhr Teufelsbesper.

Sams'as, 26. Dez., Fest des hl. Stephanus, 8 Uhr Gottesdienst in Nagold, 10 Uhr Amt in Nagold, 2 Uhr Andacht.

Sonntag, 27. Dez., 9 Uhr Gottesdienst in Nagold, 2 Uhr Andacht, 1/2 8 Uhr Gemeindefest.

Bezugs-... monat... Erschein... 298 Der Dar... Der Ger... Plons, Park... herausgege... halifragen... äußert. In... handelt, jagt... seit der Sp... gerade der... das Finanz... der außerger... gaben gefüh... und die hätt... finanzen sch... hätten. Das... großen Ausp... und hat es... hindrungen... sehen, die i... gegeben war... ministers für... Ausschuß vo... Ausgaben en... habe. Das i... schichte zu be... heiten erörte... rungsfestlan... daß die öffe... siche Reizun... Zeit, in der t... schaft bestit... zu leisten, it... Zeit, wo der... gebracht ist... die größte F... sein wird, d... unter D r... hana weitere... Silber wend... floaten und... lehrten Sonn... aus dem Re... bereits vorst... hat, daß es... strenderer... stellen, da i... feien und au... allem der S... der heute no... Nur Soche... 1924/25 sind... ihnen überha... auf der ander... Einre'floaten... als sie erwar... brachten."... sind die vor... anbere untr... Staaten, hätt... vom Reich er... auf ihre tot... manche S... gefunden, ant... unermarkeit... öffentliche W... Schwimmhülle... Bräuturmerne... eine gewisse... fassung, die... Finanzaussele... Einnahmen u... Die 2... In einem... tung" zu böse... des Offens in... Kleinbauern... di... und teuren Kr... Arbeit durch b... läme der Härk... mit Stalldüng... gehalten würd... ein wenig S... halten sichern... Pläne, überjäh... auf den östliche... langig wenig n... zeit haben un... Was nun die G... schaft anlangt... Der Kleinb... übergehen, er... Familie den k... Anstrengungen... mehr die A b... Erzeugungsmit... erörtert worden... durch reichliche... kann; ob sich die... halten, war ihm... in diesem Herb... zeichnen; sie w... geschäft, moos... wendung findet... kommen. Mit i... bische Staat be...